

Telespalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit 40 schon so alt

Die wilden sechziger Jahre – die Rolling Stones, Bob Dylan, The Who –, mit langem strähni-gem Haar ist man zum Popkonzert gezogen, hat auch schon mal einen kleinen Joint geraucht, hat die Welt verändert. Hat etwas später zu Miles Davis und Sun Ra gewechselt, Marx und Mar-cuse gelesen (oder nur gekauft? – Nein, ganz sicher gelesen), hat nächtelang diskutiert und, wie schon gesagt, die Welt verändert.

Und 20 Jahre später macht sich einer dieser Visionäre, Paul Riniker, damals wahrscheinlich Student, heute Regisseur, 40jäh-rig, aber immer noch rüstig, auf und will der heutigen Jugend in einem Dokumentarfilm auf die Schliche kommen.

Er, immer noch sichtbarer Anhänger seiner Generation, prächtige Haartracht, schwarze Augenringe (noch immer von der durchdiskutierten Nacht in Sa-chen Weltveränderung), lässt sich einen Sommer lang ein mit fünf jungen Erwachsenen, wohl-gestalt, -gestylt und -riechend (Kameraschwenk auf eine Bat-terie Riechwässerchen).

Er filmt die fünf zu Hause, am Arbeitsplatz, in der Disco.

Und dann interviewt er sie

auch, das heisst, er stellt Fragen, von denen er schon lange weiss, welche Antworten er erwartet.

Antworten, die zeigen sollen, wie hirnlos, verschwendungs-süchtig, konsumorientiert die heutigen Jungen doch sein müs-sen.

Geben sie allerdings Antwor-ten, die zeigen, dass sie sich be-wusst sind, eine Rolle zu spielen, dass sie klare Vorstellungen von Zusammenleben haben, dann beginnt nicht etwa ein Gespräch, sondern der Meister sieht ganz alt aus, fast schon zeitlos, und er erzählt Sachen wie: Zu meiner Zeit war das noch ganz anders.

Jaa, unsere Eltern waren halt viel strenger ...

Und dann stellt er die bohren-de Frage, warum sie heute so an-gepasst seien?

Von wegen. Wie war's denn damals in seinen Kreisen, wenn man auf Beethoven statt Roll over Beethoven, auf Bürsten-schnitt statt lange Matte und Blockwohnung statt Altwoh-nung mit Plumpsklo stand? Aha, da waren halt alle nicht ange-passt. Vive la différence!

Dann lässt er die Jungen auf-treten in ihren Träumen: Reich-tum, schöne Autos, schöne Klei-

der, Jacht, Familienglück am Swimmingpool – und da wird es Herrn Riniker einmal mehr klar, dass die Jungen von heute ganz anders sind als sie damals, dass sich einiges geändert haben muss.

Quark, fast gar nichts hat sich geändert, denn hätte er Vertreter dieser Berufsgruppen schon vor 20 Jahren porträtiert (Verkäufer Coiffeusen, Arztgehilfin, Gra-phi-ker), träumten doch diese schon damals nicht von Weltver-änderung, sondern vom gleichen wie heute.

Der Film wird, je länger er dauert, immer ärgerlicher.

Längst ist er kein Film mehr über Jugendliche, sondern über einen 40jährigen, der nicht mer-ken will, dass sich mit einem Vorurteil kein Film machen lässt und dass es Zeit wäre, die rosa-rote John-Lennon-Brille abzule-gen, die seinen Blick auf die wil-den sechziger Jahre verklärt.

Die Jungen heute sind halt *et-was anders gleich* als damals.

Aber dieses etwas hat die Al-ten noch immer dazu verleitet zu glauben, damals müsse es doch ganz anders, besser gesagt, viel besser gewesen sein.

hje

Fernsehen DRS

«Cheese», Dokumentarfilm von Paul Riniker
Mittwoch, 7. Januar, 20.05 Uhr

Lösung und Gewinner des Preisrätsels

Churfürstenparadies in Nr. 49 vom 4. Dezember 1986

Die richtigen Antworten zum Kreuzworträtsel Nr. 49 lauten:

Waagrecht: 1 Ate, 2 Brisi, 3 au, 4 Iltios, 5 Kraft, 6 Wil, 7 Churfürstenparadies, 8 He, 9 Taxi, 10 Rum, 11 In, 12 Aas, 13 Ree, 14 (R)jeep, 15 das, 16 Hoerner, 17 maeh, 18 Ferienerlebnis, 19 Rabe, 20 iles, 21 RB, 22 Toggenburg, 23 der, 24 iso, 25 TN, 26 Asie, 27 En, 28 Ostschweiz, 29 PC, 30 or, 31 Langlaufe, 32 St.Jo-hann.

Senkrecht: 1 Abachi, 2 fidel, 3 Truhe, 4 Helena, 5 Ei, 6 Dorer, 7 Sire, 8 Eis, 9 OG, 10 ILF, 11 Are, 12 Isl., 13 Tyrann, 14 Sta, 15 IR, 16 Seerose, 17 Ost, 18 RRB, 19 Cu, 20 Star, 21 Bhf, 22 Exeget, 23 WE, 24 Knie, 25 Bote, 26 Rp., 27 Engris, 28 Haare, 29 IG, 30 Zt., 31 Fruemsel, 32 Stampa, 33 Po, 34 Erbach, 35 Wildhaus, 36 Siena, 37 Brion, 38 Ls, 39 Siegem.

2391 Teilnehmer sandten uns die richtige Lösung zum Preisrätsel ein. Es ist der Slogan:

Churfürstenparadies – das Ferienerlebnis der Ostschweiz.

250 Einsendungen waren mit einem unrichtigen Slogan versehen.

Unter den Teilnehmern mit der richtigen Lösung wurden folgende Gewinner der ersten drei Preise ausgelost:

1. Preis: 1 Woche Ferien mit Halbpension für 2 Personen im Hotel Alpenblick, Wildhaus, inkl. Ski- oder Wanderpass:
Margrit Siegrist, Stäfa

2. Preis: 1 verlängertes Wochenende (Halbpension) für 2 Personen im Hotel Sonne, Wildhaus, inkl. Ski- oder Wanderpass:
Eugen Koch, Weesen

3. Preis: 1 Wochenende für 2 Personen im Hotel Zwingliheimstätte, Wildhaus, inkl. Ski- oder Wanderpass:
Hans Kaspar, Münchenstein

Diese Gewinner sowie jene des 4. bis 50. Preises (je ein Buch aus dem Nebel-spalter-Verlag) werden persönlich benachrichtigt.